

on the left side.....



<http://www.rainer-rilling.de/blog/?p=2468>

## Militärische Forschung: ein paar Quellen (1)

10. März 2013



Als James Conant, Präsident der Harvard University und prominenter Organisator des Manhattan-Projekts während des ersten Weltkriegs dem Sekretär des US-Kriegsministeriums die Dienste der amerikanischen Chemikergesellschaft anbot, erhielt er zur Antwort, dies sei nicht erforderlich, da das Department bereits einen Chemiker beschäftige. Ein paar Jahre später waren es Tausende, ein paar Jahrzehnte später viele Zehntausend und ein Jahrhundert später einige Hunderttausend, die zu einer ganz besonderen Abteilung der [globalen Science and Engineering Labor Force](#) gehörten: jener, deren Angehörige sich beruflich mit einer Sache befassen, für die Bezeichnungen gefunden wurden wie "Militär-" oder "Verteidigungsforschung", "Rüstungs-" oder "Wehrforschung", "Kriegs-" oder (vor allem neuerdings) "Sicherheitsforschung." Die Vielzahl der Benennungen lässt schon ahnen, dass diese Sache auch häufig jeder Operation unterliegt, der sich nach Roland Barthes die Bourgeoisie unterzog, wenn sie die Nation anrief: "Die Bourgeoisie wird definiert als *die soziale Klasse, die nicht benannt werden will*", schrieb er in seinen "[Mythen des Alltags](#)", und: "Politisch wird die Entnennung durch die Idee der Nation bewirkt." (Frankfurt 1963, S.124f). Die Entnennung der Forschung für die Befähigung zur Führung von Kriegen ist mittlerweile notorisch. Die Okkupation des Militärischen durch den friedvollen Zivilismus der Vielzwecketikette "Sicherheit" betreibt der altneue [Hegemon](#) der "Zivilmacht Europa" besonders nachhaltig. Aber – die hartnäckigen Verfechter der "Zivilklausel" machen dieser Begriffspolitik einen ziemlichen Strich durch die Rechnung. Aus gegebenem Anlaß also im Folgenden eine kleine Wanderung durch lesens- und kritisierenswerte Texte zu der Sache, deren Name so viel Schwierigkeiten macht.

Die ausreichende (!! ) und ständig aktualisierte Quelle zum Thema Zivilklausel bietet die von Reiner Braun und [Dietrich Schulze](#) fortlaufende Dokumentation "[Zivilklausel oder Militärforschung](#)", gehostet vom [stattweb.de](#). Von einigen Dutzend früheren Einträgen abgesehen gibt es vor allem seit 2009 eine dichte Folge von Hinweisen und Dokumentationen. Ergänzend die [Zusammenstellung](#) bei der NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit. Die Angaben zur internationalen Wissenschaftsstatistik sind reichhaltig. Die AAAS hat einen gut aufbereiteten [Guide](#) zu Daten der Forschungsförderung in den USA und global zusammengestellt, der auch handliches Tabellen und Grafikmaterial zur militärischen Forschung in den USA enthält. Ähnlich die Übersicht der [Daten](#) der National Science Foundation. Nützlich zur Einschätzung der globalen R&D-Trends auch der von Battelle und dem R&D-Magazine publizierte [Global R&D Funding](#) Forecast, der im Jahresturnus erscheint. Sehr sporadisch sind die Angaben zur Rolle der militärischen Forschung in diesen Zusammenstellungen – gegenüber der Situation in den 70er und 80er Jahren hat sich hier wenig geändert. Besonders ärgerlich ist, dass die militärische Forschung (als R&D-Politik und Ressource) kaum noch im Blickfeld der Friedensforschung ist. Unverständlich, dass das SIPRI seine Beobachtung der militärischen Forschung eingestellt hat. Näheres zur Problematik im Beitrag *Defence R&D: Data Issues* von Keith Hartley in [Defence and Peace Economics](#) 3/2007 S.169-175 und in: Verf.: [Militärische Forschung](#), in: Wissenschaft und Frieden 3-1994.

Bereits seit 2004 publiziert die EU-Kommission die [Berichte](#) zur europäischen und globalen R&D (hier der aktuelle Bericht [2012](#) zu 1500 Konzernen mit relevantem R&D-Budget). Damit vergleichbar der [Scoreboard 2010](#) des englischen Department for Business, Innovation and Skills, der 1000 britische und 1000 globale R&D-Konzerne erfasst. Aus beiden Scoreboards geht recht deutlich der vor allem seit den 1990er Jahren voranschreitende Positionsverlust der klassischen industriellen Rüstungsforschung hervor, die in diesen Berichten auch nicht mehr als High-Tech-Konzerne fungieren. Die ersten stark in der Rüstungsforschung engagierten Konzerne finden sich auf Platz 33 bzw. 43 (EADS, BOEING) der Rankingliste. Derlei Übersichten geben Hinweise auf den Stellenwert der militärischen Rüstungsforschung in der globalen R&D. Unter den 1500 größten R&D-Unternehmen der Welt (2011) befinden sich nur 44 Konzerne, die der Rubrik "Defence & Aerospace" zugeordnet werden (natürlich ist diese Zuordnung fehlerhaft). Einen brüchigen Hinweis auf das Gewicht der militärischen Forschung (1980-2011) innerhalb der staatlichen FuE gibt die [OECD-Statistik](#), die auch einige Staaten außerhalb der OECD (Argentinien, China, Rußland und Rumänien) einschließt. Auch sie dokumentiert im wesentlichen, dass das relative Gewicht dieser Mittel abgenommen hat und andere zivilindustrielle Sektoren demgegenüber dominant wurden. Ähnlich die Konsequenz aus den [Defence Data](#) der European Defence Agency. Weiteres folgt.

<http://www.rainer-rilling.de/blog/?p=2495>

## Militärische Forschung: ein paar Quellen (2)

11. März 2013



Der Informationsbestand zur militärischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland ist durch eine Reihe von Anfragen der LINKEN-Fraktion im Bundestag wie auch einiger Landtage deutlich verbessert worden, ohne auch nur im Entferntesten den Grad an Transparenz erreicht zu haben, der z.B. in den USA und zum Teil auch in Frankreich und England seit langer Zeit üblich ist. Ein solcher Effekt verdient die ausnahmsweise Aufzählung der einschlägigen *Drucksachen*:

Hervorzuheben sind: Antwort der Bundesregierung vom 15.06.2011 ([Drucksache 17/6200](#)) auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE ([17/5832](#)); Antwort der Bundesregierung vom 21.08.2008 ([16/10156](#)) auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE ([16/10062](#)); Antwort der Bundesregierung vom 20.12.2007 ([16/7647](#)) auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE ([16/7386](#)); Antwort der Bundesregierung vom 19.10.2010 ([17/3337](#)) auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE ([17/2931](#)); Antwort der Bundesregierung vom 22.08.2006 ([16/2431](#)) auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE ([16/2368](#)); Antrag der Fraktion DIE LINKE vom 13.06.2012 ([17/9979](#)). Auf der Landesebene sind u.a. zu nennen die Antwort des Hamburger Senats auf eine Anfrage aus der LINKEN ([19/7609](#)) und der Niedersächsischen Landesregierung auf Anfragen der LINKEN vom 11.05.2009 ([16/1282](#)) und vom 14.07.2012 ([16/5042](#)), die Große Anfrage der Fraktion der LINKEN ([17/509](#)) im Hessischen Landtag und vom 0.03.2009 ([18/164](#)) und die Antwort der Hessischen Landesregierung vom 06.06.2009 ([18/776](#)). In diesem Zusammenhang steht auch ein Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN v. 04.09.2012 ([18/6126](#)).

Der 2011 publizierte [Ressortforschungsplan](#) des BMVg (34 Seiten) gibt eine Übersicht zu den staatlichen Rüstungsforschungseinrichtungen und Arbeitsschwerpunkten; die Details bleiben allerdings den S.33f. genannten "Bezugsdokumenten" und Planungen der Institute überlassen, die nicht publiziert sind. Seit 2006 publiziert das Ministerium die [Jahresberichte zur wehrwissenschaftlichen Forschung](#) (letzte Ausgabe 2011; s.a. das [INT](#) der FhG). Wenig bekannt, aber informativ das im Anschluß an eine VDI-Studie für das BMBF entwickelte datenbankgestützte Inventar [securityresearchmap](#), das eine Liste ziviler und militärischer Institutionen auswirft. (Hierzu und zu internationaler "Sicherheitsforschung" siehe das Informationssystem [esfo](#) – europäische Sicherheitsforschung – des INT, das – auch im Falle der BRD – zivile und militärische Sicherheitsforschung [zugleich](#) behandelt). Eine Übersichtsbroschüre zum [Fraunhofer-Verbund](#)

[Verteidigungs- und Sicherheitsforschung](#) VWS ist 2012/13 erschienen. Deutlich [uninformativ](#) ist nebenbei die DLR-Broschüre zur Sicherheitsforschung mit einem freudigen Editorial des Wirtschaftsministers Dr. Rösler.

Zu den gewichtigen Publikationen die zur Zivilklauselfrage Stellung nehmen gehört vorweg der von Thomas Nielebock, Simon Meisch und Volker Harms herausgegebene [Sammelband: Zivilklauseln für Forschung, Lehre und Studium: Hochschulen zum Frieden verpflichtet](#), Nomos Baden-Baden 2012 (59 €). Hier hat Jürgen Altmann in die Probleme eingeführt, die in Sachen Zivilklausel für eine Abrüstungsforschung zu bedenken sind. Weiter die Streitschrift "[Jetzt entrüsten! Hochschulen: Zukunftswerkstätten oder Kriegs-„Dienstleister“?](#)", herausgegeben von Roland Blach u.a. im Peter-Grohmann-Verlag, Stgt. 2012. Reiner Braun, Gerda Rovbutaité und Lucas Wirl sind für Ilana und INES die Herausgeber von [Commit Universities to peace: Yes to civil clauses!](#) LASS GEW Hessen publizierte 2010 [Stoppt Kriegsforschung an Hochschulen](#) (Frankfurt), die sozial- bzw. geschichtswissenschaftliche Seite wurde in Potsdam zum Thema: [Universität Potsdam – Where the Military studies? \(2012\)](#) [Hochschulen forschen für den Krieg](#) ist der Titel eines frühen Beitrags von Sarah Nagel für den Ausdruck des IMI (2009); Christoph Marischka stellt im Ausdruck 4/2010 die Frage [Wo beginnt der Krieg?](#) und als IMI-Studie (06/2012) analysiert Jens Kany [Die Militarisierung des Zivilen – Das Forschungsprogramm für die zivile Sicherheit](#). Andreas Seifert sieht [Neue Wege für die Rüstungsforschung](#) (Ausdruck 6(2012)). Die juristische Seite behandeln ein [Rechtsgutachten](#) der Kanzlei Hoppe & Coll. sowie das [Denninger-Gutachten](#) für die Hans-Böckler-Stiftung.

Jenseits dieser aktuellen Debatte diskutiert David C. Mowery in seiner Studie [Defense-related R&D as a model for "Grand Challenges technology policies](#) (Research Policy 2012 S.1703-1715) historische Modelle des Verhältnisses von militärischer zur ziviler Forschung am Beispiel USA, Frankreich und England. Paul Dunne hat mehrere ökonomisch grundierte Texte mit Schwerpunkt R&D publiziert, u.a. auch zu den Struktur- und Formveränderungen des Militär-Industrie-Komplexes (dt. in [Wissenschaft und Frieden](#).) Die Zeitschrift "W&F" hat mittlerweile zahlreiche Texte zum Thema militärische Forschung online gestellt, die seit der Gründung der Zeitschrift 1983 erschienen sind. Aus diesem Anlass ist eine Reihe der von mir verfassten und an sehr unterschiedlichen Orten zwischen 1980 und 1994 publizierten Texte in der [Publikationsliste](#) dieses Blogs nun online zugänglich gemacht worden, u.a. [Die Wissenschaft als Dienerin des Krieges](#) (1989), [Militärische Forschung](#) (1994), [Zuviel in Feuerkraft zu wenig in die Gehirne...Die Rüstungs- und Technologiepolitik der USA im Übergang](#) (1994), [Der schwere Übergang. Forschungs- und Technologiepolitik im Umbruch](#), (1994), [Der neue Diskurs der Politikschwäche](#) (1994), [Die Clinton-Wende. Zur Neubestimmung des Zusammenhangs von militärischer, wirtschaftlicher und technologischer Macht](#), (1992) [Science and Secrecy in Germany](#) (1992), [Militärische Wissenschaftspolitik und Geheimhaltung in den USA](#), (1986), [Military R&D in the Federal Republic of Germany](#) (1988) [Wissenschaft Krieg Verantwortung](#) (1985) [Militärische Forschung in der BRD](#) (1980).

<http://www.rainer-rilling.de/blog/?p=2542>

## Militärische Forschung: ein paar Quellen (3)

19. März 2013



Hier nun abschließend tatsächlich nur "ein paar" Quellen: die [Unterlage](#) ("Kleine Übersicht zur militärischen Forschung") für einen Beitrag, den ich am 16.3.2013 in Hannover auf einem Seminar des *Projekts Militarismus und Wissenschaft* gehalten habe und eine [Quellenzusammenstellung](#), auf die ich mich dabei bezog. Sie ist auch in dem ausgezeichneten Reader des Projekts enthalten, dem ich für die freundliche Einladung und die Diskussionsanregungen danke!